

Interview

03.12.2009

Karin Kestner im Gespräch mit Prof. Dr. Carla Wegener über den neuen berufsbegleitenden, nicht konsekutiven Masterstudiengang Gebärdensprachdolmetschen an der Hochschule Fresenius in Idstein

KK: Liebe Frau Wegener, der neue Studiengang wird in verschiedene Medien beworben. Aber brauchen wir einen neuen Masterstudiengang für Gebärdensprachdolmetschen?

CW: Masterstudiengänge sind wichtig. Mit den älteren Magister- oder Diplomabschlüssen wurden automatisch auch die nicht nur praktisch, sondern auch noch zusätzlich wissenschaftlich Interessierten versorgt. Jetzt ist das anders. Durch den Bologna-Prozess werden mit dem ersten Studienabschluss, dem Bachelor, die berufspraktischen Kompetenzen vermittelt. Aber in einem Fach muss es auch die Möglichkeit geben z.B. Forschungsprojekte durchzuführen, sich wissenschaftlich zu betätigen. Dafür ist ein Master die Voraussetzung.

KK: Und warum ein nicht konsekutiver Master?

CW: Nicht konsekutiv ist sehr spannend. Das bedeutet, dass man kein bestimmtes Erststudium für diesen Master als Eingangsvoraussetzung braucht. So kann man auch, wenn man gut Gebärdensprache beherrscht, aber in seinem ersten Ausbildungsweg ein thematisch anderes Studium gewählt hat, das Steuer noch mal herumreißen und muss trotzdem nicht "unten" - akademisch gesehen - anfangen. Er/Sie ist vielleicht älter geworden, zielstrebig, will gemachte Lebenserfahrungen und Intelligenzstrukturen nutzen, da ist man im Master wahrscheinlich besser aufgehoben als in einer Gruppe mit frischen Abiturienten. Und wer bereits ein Erststudium in einem für Gebärdensprache relevanten Bereich geschafft hat, darf natürlich auch bei uns anfangen. Gebärdensprachkompetenz ist für alle Interessenten Voraussetzung.

KK: Welchen Mehrwert hat der Masterabschluss im Vergleich zum Bachelor für die Absolventen?

CW: Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen wird intensiver bedient, der Wunsch nach einer Promotion wird erfüllbar, evtl. eine Hochschulkarriere ist möglich als Hochschuldozentin oder –dozent oder in Form einer Professur und natürlich Forschung. Nicht jeder Dolmetscher möchte nur die Praxis. Das Masterstudium bietet ein Zeitfenster zur Vertiefung bestimmter Fragestellungen, in dem man sich z.B. intensiver als in einem Bachelor mit der Struktur der beiden Arbeitssprachen auseinandersetzen kann, also den linguistischen Aspekten. Das ist hoch spannend und sicher auch im Bereich der praktischen Tätigkeit interessant.

KK: Wer kann bei Ihnen den Studiengang beginnen?

CW: Jeder und Jede, der/die genügend Gebärdensprachkenntnisse hat, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen und ein Erststudium mindestens auf Bachelorniveau abgeschlossen hat.

In der Aufnahmeprüfung wird getestet, ob die interessierte Person gute Alltagskompetenzen in DGS und ein noch besseres Sprachverständnis mitbringt, da ein Teil der Lehrveranstaltungen in DGS stattfindet. Die Prüfung besteht aus drei Abschnitten. Sie beginnt mit Alltagskommunikation mit einer gehörlosen Person, dann folgt die spontane Wiedergabe einer Textvorlage in DGS. Im letzten Teil dann eine spontane mündliche Wiedergabe eines gebärdeten Textes in Deutscher Lautsprache.

KK: Wie funktioniert ein solches Studium berufsbegleitend und wie lange dauert es?

CW: Der Masterstudiengang Gebärdensprachdolmetschen dauert 5 Semester. Am Anfang und am Ende eines Semesters wird je eine Blockwoche stattfinden, dann jeweils noch 4-6 Wochenenden Freitag und Samstag. Im 5. Semester werden die Präsenzphasen geringer sein, denn da muss Zeit sein für die Masterarbeit. Wir empfehlen, die Berufstätigkeit während des Studiums zu reduzieren.

KK: Und wie kamen Sie zum Thema Gebärdensprache?

CW: Über Kinder mit genetisch bedingten Syndromen, einem meiner Forschungsschwerpunkte. Es gibt Kinder, die nicht zeitgerecht anfangen zu sprechen. Es scheint so zu sein, dass nicht wenige von ihnen eine sogenannte Sprechblockade haben und keinen Zugang zur Lautsprache finden. Sie reagieren offenbar positiv auf das Angebot von Gebärdensprache, das untersuchen wir gerade. Darauf aufmerksam geworden sind wir durch unsere Arbeit am Kompetenzzentrum Sprache an der Universitätsklinik in Frankfurt. Dort arbeiten wir zusammen mit der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Goethe-Universität und anderen dortigen Kliniken und dem Institut für Kognitive Linguistik der Universität Frankfurt an der Förderung solcher Patienten Kinder. In einer Fragebogenstudie, die wir zusammen mit der Elternselbsthilfeorganisation KiDS-22q11 durchgeführt haben, brachten uns Eltern auf diesen Pfad, deren Kinder das Angebot von Gebärdensprache sehr positiv nutzen konnten.

KK: Wie passt dieser neue Master in Ihr Hochschulkonzept?

CW: Der Master Gebärdensprachdolmetschen ist bei uns im Fachbereich Gesundheit angesiedelt. Das hat sozusagen historische Gründe. Wir sind die erste Hochschule in Deutschland, die die Studiengänge Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie grundständig, d.h. ohne Umweg über einen vorher notwendigen ersten Berufsschulabschluss, angeboten hat. Diese therapeutischen Berufe müssen auf ein akademisches Niveau angehoben werden, so wie es im europäischen und weiteren Umfeld üblich ist. Wir als Hochschule sind dafür in Deutschland die Pioniere. In den therapeutischen Berufen wächst gerade das Interesse an Gebärdensprache und ihre verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten sehr. Wir bieten aber noch mehr berufsbegleitende Masterstudiengänge an. Insofern haben wir schon Erfahrungen mit der Durchführung berufsbegleitender Studiengänge.

KK: Wie hoch sind die Kosten?

CW: Das Studium kostet 295€ im Monat und eine einmalige Anmeldegebühr von 200€. Das ist natürlich nicht billig, aber eine private Hochschule finanziert sich durch Studiengebühren. Vielleicht nicht uninteressant in diesem Zusammenhang: Wir sind gerade dabei, Stipendien einzuwerben, so dass wir hoffentlich bald einige unserer Studierenden finanziell ganz oder teilweise unterstützen können. Diese werden nach einem Sozialschlüssel und Leistungskriterien vergeben.

KK: Das wäre schön und wann beginnt der erste Durchlauf?

CW: Nachdem wir Ende August akkreditiert wurden, ist der Start im Sommersemester 2010 geplant, also im März. Wir freuen uns schon sehr darauf.

KK: Wer wird bei Ihnen lehren?

CW: Das Konzept für unseren Studiengang haben wir in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt erarbeitet, die seit 10 Jahren Erfahrung mit diesem Thema hat. Einige Lehrende von dort werden auch bei uns ihre Erfahrungen weiter geben. Wir freuen uns sehr, dass z.B. Frau Prof. Helen Leuninger ihre hervorragenden Kenntnisse im Bereich Psycholinguistik und Deutsche Gebärdensprache in Lehre und Forschung bei uns

einbringen wird. Wenn der Studiengang dann angelaufen ist, werden Stellen ausgeschrieben. Ich verspreche Ihnen, wir werden versuchen, die Besten zu begeistern und zu uns zu holen!

KK: Haben Sie darüber hinaus noch weitere Pläne zum Thema Gebärdensprache?

CW: Ja! Wir bieten seit mehreren Semestern Gebärdensprachkurse für Studierende aller unserer Fachbereiche an, die auch sehr begeistert genutzt werden. Dann gibt es verschiedene Fortbildungen, z.B. *Gebärdensprache in der Sprachtherapie*, die Logopädinnen und Logopäden und den anderen Berufsgruppen im Bereich der Sprachtherapie Gebärdensprache im therapeutischen Zusammenhang nahe bringen möchte. Auch diese Veranstaltung läuft schon. Weitere Fort- und Weiterbildungsangebote sind in Planung wie *Erzählen für Kinder* z.B., dann *Dolmetschen für Kinder*, *Kongressdolmetschen* oder *American Sign Language* und andere interessante Themen. Dann wird es natürlich Forschungsprojekte geben, eines zur Sprachanbahnung durch Gebärdensprache habe ich schon genannt, aber weitere sind bereits in Vorbereitung. Aber auch Tagungen, Expertenhearings usw., um Lehre, Forschung und Praxis rückzukoppeln.

KK: Wo bekommt man weitere Informationen?

CW: Auf der Homepage der Hochschule Fresenius, Standort Idstein, die regelmäßig aktualisiert wird, im Hochschulsekretariat und natürlich bei mir im persönlichen Gespräch per Telefon oder per Mail und bei den Infoveranstaltungen. Die Termine dafür werden auch regelmäßig auf die Homepage gestellt. Auf Anfrage senden wir auch gerne einen Flyer zu.

KK: Liebe Frau Wegener, haben Sie vielen Dank für das interessante Gespräch, ich wünsche Ihnen ganz viel Erfolg.



Kontaktmöglichkeiten:

Prof. Dr. phil. Carla Wegener
FB Gesundheit
Hochschule Fresenius gem. GmbH
Limburger Str. 2
D-65510 Idstein

Fon +49 (0)6126.9352-913
Fax +49 (0)6126.9352-174

wegener@hs-fresenius.de

www.hs-fresenius.de

<http://www.hs-fresenius.de/gebaerdensprachdolmetschen-master-berufsbegleitend.3413.de.html>

Hochschulsekretariat
Hochschule Fresenius
Telefon: 06126. 9352-0
Fax: 06126. 9352-10
E-Mail: idstein@hs-fresenius.de